Shit! Verliebt!

Warum gerade du?

Von abgemeldet

Kapitel 6: Ich bin deins

Ich bedank mich gaaaanz lieb bei den Kommischreibern…, dank euch geht es auch schneller voran (Ansporn XDDD)
allen Schokokeckse hinstell

Nachdem ich geduscht und mich getrocknet hatte, hockte ich mich vor meinen Lappi um die Mails zu checken.
„Jo?“, meine Ma kam in mein Zimmer, „Du hast Besuch“
„Von wem?“, ich drehte mich fragend um.
„Bea, sie will aber, das du runter kommst“, daraufhin nickte ich nur. Was die jetzt wohl wollte. Mir wieder einen Vortrag halten, wie schlampig ich doch war?
Seufzend zog ich mir eine Jacke drüber, da es draußen kühler geworden war, und ging zur Haustür: „Hi“
„Komm mit in den Skaterpark“, meinte sie bloß und ging dann voraus.
Mit Abstand folgte ich ihr und rauchte erstmal eine. Sie sagte nichts. Mir riss sie auch nicht die Zigarette aus dem Mund.

„Wow…, endlich vollzählig! Also, was hast du uns zu sagen?“, Tim sah mich grinsend an, wendete dann jedoch seinen Blick wieder zu Bea.
Ich ließ mich neben Tom ins Gras sinken und schmiss meine Kippe in eine Pfütze. Dass mein Arsch gerade durch das nasse Gras nass wurde, interessierte mich nicht sonderlich.
José und Maddi waren auch da.
„Also…“, sie fing an und schaute zu Boden, „Mir tut es Leid. Also wegen meinem Gezicke und so. Nur…“
Ihr Blick viel zu Tom: „…Tom, ich liebe dich…“
Wir scheuten uns untereinander an und schwiegen. Keiner wusste so recht, was er sagen sollte. Nur mir tat Bea jetzt schon Leid. Ich wusste ja, das er nichts von ihr wollte…, sondern von… mir?!
Tom seufzet und stand auf: „Bea…, ich fühle mich wirklich geehrt und so. Du bist ein echt hübsches Mädchen und eine gute Freundin. Aber halt nur eine Freundin…, tut mir Leid“
Er strich ihr über den Oberarm
Sie schluckte und schaute zu Boden: „Schon okay…, ich weiß, das du jemand anderen

liebst. Da redet ja eh schon die ganze Schule drüber“
Ohoh…
Peinlich! Hoffentlich hatte sie damit jetzt nicht Tom und mich gemeint! Nur leider tat sie das.
Tom grinste etwas verlegen: „Ja, das Gelaber überhört man wirklich nicht mehr“
Ich meinte sogar, einen leichten Rotschauer auf seinen Wangen zu sehen. Schüchtern blickte er zu mir und lächelte. Ich konnte nicht anders, als das Lächeln zu erwidern.
Bea lächelte mich etwas bedrückt ein: „Aber was Gutes hat das ja mit euch. Du bist endlich schwul“
„Bin ich nicht!“, ich lief knallrot an. Alle Augen richteten sich auf mich.
Tim legte seine Hand auf meine Schulter: „Alles klar, dann bist du halt unser Schwuler, der nicht schwul ist“
„Ich bin wirklich nicht schwul…, höchstens bi“, gab ich dann doch kleinlaut von mir. Es war so peinlich, das zu sagen, obwohl es doch eh alle wussten.
„Ist doch schon mal ein Anfang!“, Tim klopfte mir aufmunternd auf die Schulter, „Und was machen wir nun?“
„Ich geh nach Hause“
„Ich auch“, José und Bea winkten uns noch zu, ehe sie gingen.
„Und wir?“
„Jo?“, Tom zog meine Aufmerksamkeit auf sich, „Darf ich mit zu dir?“
Ich nickte.
„Und ich arme Sau darf allein rumhocken! Danke auch!“, Tim schmollte beleidigt.
„Wir können ja zu dir zocken gehen, Du hast dieses tolle Mario Kart“, Maddi sah ihn begeistert an. Auch Tim war voller Begeisterung und stimmte zu.
„Bis morgen“, Tim und Maddi lächelten uns an und verließen ebenfalls den Park.
„Und du? Willst du weiter im Gras rumsitzen?“
Ich schüttelte den Kopf und stand ebenfalls auf.
Ich fasste mir an den Arsch. Scheiße war meine Hose nass! Musste ja aussehen, als hätte ich mir ein gepisst!
„Mach dir nichts draus, ich hab mich auch eingepisst. Tim, Maddi und José ja auch“, er grinste und reichte mir dann seine Hand.
„Ja, aber die Leute wissen ja nicht, wo wir gesessen haben… die halten uns für Babys!“
„Und? Seit wann interessiert dich das Gerede dieser Idioten?“, er hielt mir noch immer seine hand hin. Wollte er Händchen halten?
„Na und? Ich mag keine Missverständnisse“, ich grinste ihn bloß und und zupfte an meiner Hose rum. Bloß schnell heim.
Ich nahm auch seine Hand, was ihn lächeln ließ.

„Willst du auch eine andere Hose?“, ich wühlte in meinem Kleiderschrank herum um mir eine neue Hose zu suchen. Tom stand neben mir und nickte: „Wenn es möglich wäre“
Ich gab ihm eine Sporthose: „Geht die?“
Er nickte zufrieden und wechselte sich die Hosen.
Ich bemühte mich, nicht hinzusehen.
Für mich suchte ich eine andere Sporthose heraus: „Ich geh schnell ins Bad, kannst mir deine Hose gleich mitgeben“
Er gab sie mir und legte sich dann auf mein großes Bett: „Ich liebe dein Bett!“
Ich musste grinsen. Das hatte bis jetzt jeder gesagt und ehrlich gesagt, liebte ich es

auch. Schön groß und gemütlich.

„Du~u?“, kaum kam ich wieder ins Zimmer, sah mit Tom mit bittendem Blick an, „Hast du was zu Essen da?“
„Was möchtest du?“
„Weiß nicht…, irgendetwas… Süßes?“
Ich musste grinsen. Tim war auch eine echt Naschkatze…, aber Tom? Das lag wohl in der Familie.
Ich ging wieder in die Küche und kam anschließend mit Gummitieren, Schokokecksen und Chips wieder.
„Zufrieden?“, ich schmiss es ihm auf den Bauch.
„Lecker…, und jetzt komm her!“, er streckte seine Arme nach mir aus. Grinsend gab ich nach und kuschelte mich an ihn.
„So, jetzt noch TV“, auf seinem Wunsch hin, schaltete ich den Fernseher ein. Es dauerte eine Weile, bis wir das passende Gefunden haben.
Zufrieden kuschelte ich mich an ihn, mampfte Gummitiere und schaute Fernsehen. Besser konnte es doch nicht sein.
Jedoch kam Ma rein: „Kommst du…, oh, hallo, wollte ihr etwas zum Abendbrot? Und Jo, weißt du, wo Maddi ist?“
„Ehm…, wir haben hier genug. Maddi? Die ist bei Tim. Zockerabend“
„Achso“, damit ging sie wieder.

„Hm…, Jo? Ich bin müde“, Tom gähnte und drückte mir einen Kuss auf die Stirn.
Scheiße…, es war gerade so schön. Und jetzt musste er gehen.
„Hm…, gehst du da jetzt?“, bitte sag `nein`…, bitte, bitte, bitte!
Er richtete sich auf und stopfte sich ein Gummitier in den Mund: „Darf üsch hier pennen?“
„Ehm“, er hier bei mir? Oh Gott! Wie geil ist das denn?!
„Klar…, nur wie ist das wegen deinem Schulzeug?“
„Ich ruf Tim an, der der das mitbringen soll“, daraufhin nickte ich.
Tom hier bei mir…

„Rutsch mal!“, Tom stand vor meinem Bett und rüttelte an mir herum.
Ich war schon halb am eindösen, da er ewig nicht kam.
„Hmh…“, murrte ich bloß und rutschte an die Wand.
Tom kuschelte sich an mich und seufzte zufrieden: „Meins…“
„Hm? Ich?“
„Ne. Klar, du, Vollpfosten!“, jedoch kam ich nicht mehr dazu, etwas zu sagen. Er küsste mich. Lang uns ausgiebig. Gott, war das geil.
Tom löste den Kuss: „Ich liebe dich…“
Okay…
Ich sagte erstmal gar nichts. Was solle ich auch sagen? Ich wusste es doch selbst nicht!
„Jo? Bist du jetzt weggepennt?“
„Nein“, ich schluckte. Am besten sagte ich jetzt irgendetwas: „Ich dich auch…“
Shit! Ich wusste noch nicht mal, ob ich das wirklich tat! Aber ich mochte ihn unglaublich gern…
„Gut“, wieder drückte er mir einen Kuss auf die Stirn, „Gute Nacht“

„Ja, dir auch“, ich kuschelte mich an seine Brust.
Diese Wärme war so angenehm…
Nur war das zwischen uns nahezu schon Bilderbuchmäßig. So einfach. Ohne Probleme.
Und das machte mir Angst. Irgendeinen Haken musste es doch da geben…

„Hm“, ich murrte und machte die Augen auf. Irgendetwas klebte mir am Rücken. Und wie spät war es überhaupt?
Ich blickte auf mein Handy. In zehn Minuten würde der Wecker klingeln. Nur ich hatte keinen Bock auf Schule, also stellte ich ihn lieber gleich aus und kuschelte mich wieder ins Bett.
Inzwischen war mir auch eingefallen, wer mir am Rücken klebte. Das war Tom.
Zufrieden lächelnd pennte ich wieder ein.
Dieser eine Fehltag war nun auch kein Weltuntergang…